

Der Gesellschafter.

Nach- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 269

Freitag, den 16. November

1917.

Auf den Kriegsschauplätzen keine größeren Kampfhandlungen

Die Offensive in Italien.

* Anlässlich einer Pressebesprechung führte ein hoher Generalstabschef über die Offensive in Italien u. a. folgendes aus:

Das bedeutendste Ereignis der letzten Zeit ist die Offensive in Italien. In sehr geschickter Weise war es uns gelungen, bis zum 24. Oktober starke Truppenkräfte in der Gegend von Tolmea bis zum oberen Stongo zusammen zu ziehen. Der Erfolg des Unternehmens und sein Verlauf ist bekannt. Zum erstenmal in der Weltgeschichte führte eine strategische Durchbruchschlacht zur Aufrückung auf beiden feindlichen Fronten. Auch das Halten hinter der Linie ist jetzt für die Italiener nicht mehr möglich. Sie versuchen es noch lediglich in der Hoffnung auf englisch-französische Hilfe. Sie werden aber zurückgehen müssen auf die Linie des Festungsbezirks bei Verona. In dieser Linie etwa werden wir in der nächsten Zeit die große Schlacht zu erwarten haben. Es ist nicht anzunehmen, daß die Italiener solche Kräfte haben werden, um eine zweite Marne-Schlacht zu schlagen. Leider ist auch nicht zu erwarten, daß starke englisch-französische Kräfte herankommen. Unsere Heeresstellung kann nur wünschen, daß starke englisch-französische Kräfte in dem bevorstehenden Kampf verwendet werden.

Im Vortransport sind tatsächlich englisch-französische Truppen und im Rücktransport sind ähnliche italienische Truppen, die bei Gorizia befehligt waren. Sie sind ganz im Süden, am Fuße des italienischen Stiefels, gelandet worden, aber es wird noch eine Weile dauern, bis sie den Kampfplatz heraustragen. Wir rechnen damit, daß die französisch-englischen Kräfte in etwa 5-6 Tagen in der italienischen Tiefebene sein können. Unsere Linien, die bis jetzt einen Raum von 220 Kilometern betragen, haben jetzt eine bedeutende Kürzung erfahren. Die Italiener haben ihre Linie zwar ebenfalls verkürzt, aber sie haben ihre Truppen nicht behalren. Die meisten sind auf dem „Siegesmarsch“ in Tiefsicht eingezogen, aber ohne Gewehr. Das, was die Italiener bis jetzt an Gefangenen verloren, ist zahlenmäßig das Höchste, was eine im Laufe des Jahres 1918 die Amerikaner haben können.

Das Arbeitsgebiet des Reichstags.

Der Reichstag tritt, wie bekannt, am Donnerstag den 29. November, zu einer neuen Tagung von etwa zwei Wochen zusammen. Der neue Reichshausler legt Wert darauf, sich möglichst früh dem Parlament vorzustellen und das Programm seiner inneren und äußeren Politik bekanntzugeben. In seine Ausföhrung dürfte sich eine mehrere Tage dauernde Debatte anschließen. Dem Reichstag wird eine Vorlage unterbreitet werden, die einen neuen Reichskredit von 15 Milliarden fordert. In Aussicht sind ferner das Arbeitskammergesetz und mit ihm gewisse Erweiterungen der Koalitionsfreiheit. Die Arbeitskammer sollen möglichst schnell eingeföhrt werden, damit sie in Preußen Vertreter in das neue Herrenhaus entsenden können. Die Uebergangswirtschaft wird Gegenstand eingehender Beratung sein. Ernährungsfragen und Kohlenverteilung sollen gleichfalls erörtert werden. Die Steuerpläne sind zur Besprechung im Reichstag noch nicht reif. Ebenso kommt der Haushaltsplan des Reiches für 1918 jetzt noch nicht zur Vorlage, sondern erst im Januar. Erwartet werden schließlich noch die bereits angekündigten bevölkerungspolitischen Vorlagen, die dem Geburtenrückgang entgegenwirken sollen. Auch einem Gesetzentwurf zur Teilung der Riesen-Reichstagswahlkreise sieht man entgegen. Nach ihm soll die Zahl der Reichstagsabgeordneten um etwa 30 vermehrt werden.

Zum Sturz des französischen Kabinetts.

Über den Sturz des Kabinetts Poincaré werden dem „Lokalanzeiger“ aus Rotterdam folgende Einzelheiten gemeldet: Die französische Regierung ist am Dienstag in der Kammer Sitzung in sehr bezeichnender Weise gestürzt worden. Zuerst wurde sie über die militärische und diplomatische Lage interpelliert, wobei Poincaré, nachdem er die Lage in Frankreich und Rußland erwähnt hatte, die Verhängung der englischen Front in Frankreich ankündigte und mitteilte, daß England versprochen habe, seine Hilfsquellen gemeinschaftlich mit Frankreich zu verbinden, nur unter der Bedingung, daß sich Frankreich die normalen Einschränkungen auferlegen müßte. Frankreich werde es aber an nichts mangeln. Auch sollte ein Teil der französischen Anleihe in England ausgeben werden. In einem so langwierigen Kriege seien kritische Stunden unvermeidlich. Aber gerade

in solchen Stunden sei es notwendiger denn je, zu der Regierung Vertrauen zu haben. Der Fünftel der gestrichelten Welt habe man an seiner Seite. Das sei eine Gewähr für den Sieg. Darauf genehmigte die Kammer das Vertrauensvotum für die Regierung mit 250 gegen 192 Stimmen. Als aber über die von der Regierung geforderte Verlegung einer weiteren Interpellation über gerichtliche Zwischenfälle abgestimmt werden sollte, wurde die von der Regierung geforderte Verlegung mit 227 gegen 188 Stimmen verworfen, wodurch die Regierung in die Minderheit kam. Daraufhin haben die Minister dem Präsidenten Poincaré ihre Entlassung eingereicht.

Die russische Tragödie

Die Tragödie des russischen Staatsverfalls schlägt ins Grausame um. Während im Westen des Reiches die maßgeblichen Revolutionäre und die Regierung Kerenskis blutig um die Macht kämpfen, hat sich nach einer Weile der Osten ganz vom Reiche losgerissen und an die ganze Revolution die heftigste Abfolge gerichtet. In der sich den früheren Zeiten zum Herrscher wählte. Wenn dem dieser „Kaiser von Sibirien“, der wohl noch gar nicht weiß, daß er es wieder ist, sein neues Herrschertum wird antreten können, ist derzeit eine unheilvolle Frage. Und noch fraglicher ist, ob an der ganzen Mächte überhaupt etwas Wahres ist.

Eine vollständige Klarheit über den Stand der Dinge in Rußland ist überhaupt auch jetzt noch nicht zu erlangen.

London, 15. Nov. 1917.

Kreuzer meldet: Folgendes ist der vollständige Bericht über die angebliche Niederlage Kerenskis, wie er in einem dringlichen Telegramm gemeldet wurde: Ostern hat die revolutionäre Armee nach einem erbitterten Kampfe bei Jarskoje Selo vollständig gesiegt. Im Namen der revolutionären Regierung beschloß ich allen Feinden der revolutionären Demokratie, Widerstand zu leisten und alle für die Verhaftung Kerenskis notwendigen Maßnahmen zu treffen. Auch verordnete ich alle notwendigen Unternehmungen, die das Gelingen der Revolution und den Triumph der Revolutionäre in Gefahr bringen. Gen. Murawjew, Oberbefehlshaber der gegen Kornilow kämpfenden Truppen.

Starke Herzen.

Roman einer jungen Ehe von Paul Blich.

(Nachdruck verboten.)

Der Tischmacher gab sich alle Mühe, sie gut zu unterhalten, aber es gelang ihm doch nur halb.

Wütend griff er zu einem anderen Mittel.

Er zeigte sich zu ihr und sagte halblaut: „Ich habe Ihnen übrigens einen herglichen Gruß zu bestellen.“

Erwartungsbekümmert sah sie auf. Dennoch aber sagte sie leise: „Ach, von wem denn?“

Mit sonnigen Zäheln, halb gebetnisvoll, fuhr er fort: „Das sollen Sie im Leben nicht!“

Nun erhellte sich auch ihr Gesicht: „Da bin ich aber natürlich begeistert!“

Ganz ruhig sprach er da: „Meine Mutter läßt Sie grüßen.“

Sie schweig. Fast ungläubig schaute sie ihn an. So erkaunt war sie.

Schwungelnb nickte er ihr zu: „In der Tat, es ist so.“

Endlich erwiderte sie beinahe leinlaut: „Meinen besten Dank für die Aufmerksamkeit.“ Weiter zu fragen, wagte sie nicht.

Das merkte er, und es amüsierte ihn.

Weiter sagte er: „Ich habe nämlich meiner alten Mama von Ihnen erzählt.“

Sie wurde rot und ihr Herz pochte. Sie mußte nichts zu antworten. Wieder schürzte dies Angestalt ihr die Achse zu. Unwillkürlich sah sie auf die gegenüberstehende Mutter, deren spogender Blick sie jetzt traf.

Da fuhr er fort, halb scherzend: „Natürlich habe ich Sie riesig gelobt!“

Nun mußte auch sie lächeln.

„Das ist Ihnen doch höfentlich nicht unangenehm?“

Freundlich antwortete sie: „Gewiß nicht. Aber wie brachten Sie mich so loben? Eigentlich kennen Sie mich doch noch gar nicht so genau.“

Kübelnd und innig nickte er ihr zu: „Doch, doch!“

Ich glaube sogar, Sie schon sehr genau zu kennen, und ich hoffe, daß meine Beobachtungen mich nicht täuschen.“

Wieder erwiderte sie bis tief in die Stirn hinein. Und wieder begegnete sie dem Blick der Mutter.

Dann hing er an von seinem Gut und von seiner Heimat zu reden, und immer war es die Liebe, alle Mutter, die im Mittelpunkt all seiner Schilderungen und Erlebnisse stand.

Aufmerksam hörte sie zu. Manchmal blickte sie ihn von der Seite an. Dann dachte sie: was für ein prächtiger, herrlicher Mensch er doch ist!

Gleich nach Tisch trat der Geheimrat zu ihm heran und sagte: „Na, Ihnen ist doch sicher etwas sehr Gutes passiert. Ihr Gesicht leuchtet ja förmlich!“

Überglücklich nickte Bertold: „Ja, lieber Herr Geheimrat, das ist es auch!“

Dann empfahl er sich. Nun mußte er allein sein. Als er zu Lotte Gutenacht sagte, verweilte er ein paar Minuten bei ihr.

Beinahe leise fragte er: „Hätten Sie wohl Lust, morgen mit mir den Park der Villa Angerer zu besuchen? Wir sprechen ja neulich davon.“

Einen Augenblick zögerte sie, denn ihr Herz schlug so stark, daß sie keine Kraft zum Sprechen fand, doch endlich sagte sie leise: „Ja.“

Er dankte innig und ging.

Raum war er fort, da setzte sie sich wieder ans Klavier und machte sich mit den Noten zu schaffen. Das tat sie nur, um vor den andern ihre Besorgenheit zu verbergen.

Alles in ihr war in Aufruhr.

Drücklich fühlte sie es: morgen, morgen wird er die von seiner Liebe sprechen!

Und was, was sollte sie ihm dann antworten?

Die Mutter trat zu ihr, streichelte ihr Haar zärtlich und nahm sie beim Arm.

„Komm, Kind, wir promenieren noch ein Viertelstündchen; die Luft ist ganz mild.“

Stills und geduldig folgte Lotte; sie dachte ja, was nun wieder kommen würde.

Auf der Wandelbahn waren sie ganz allein, demnach begann die Geheimrätin mit nur halblauter Stimme:

„Nun, mein Kind, hast du alles bedacht, worüber ich neulich mit dir gesprochen habe?“

Die Tochter hing sich fest in den Arm der Mutter und erwiderte still: „Ja, Mama, das habe ich getan. Und nun bitte, sag mir ganz offen, mochte du mich warnen willst.“

„Kind, ich will dich nicht warnen, da hast du mich falsch verstanden; denn sicher ist Herr Reich ein so tadelloser Ehrenmann, daß man vor ihm nicht zu warnen braucht. Ich habe es dir nur nahe gelenk, solch einen Schritt reiflich zu bedenken, bevor du ihn tust.“

„Und weißt du, daß Papa sehr glücklich sein würde, wenn ich den Schritt täte?“

„Kind, auch ich wäre ebenso erfreut, wenn du glücklich sein würdest.“

Einen Augenblick schweig Lotte, dann sagte sie sinnend: „Wäre ich, wer kann vorher wissen, ob alles zu untern Glück sich wendet.“

Die Stimme beines Herzens soll es dir sagen, mein Kind.“

Die Tochter nickte in leichter Bekümmert, dann fragte sie leise bebend: „Ach, liebe Mama, glaubst du wirklich, daß man immer nur der Stimme des Herzens folgen soll?“

Nun wurde die Geheimrätin leicht verlegen, und mit etwas unsicherer Stimme entgegnete sie: „Also kämpfen Herz und Vernunft einen Kampf in dir?“

Schnell antwortete Lotte: „Das habe ich doch damit nicht sagen wollen, Mama.“

Dann schwiegen beide ein Weilchen.

Endlich begann die Tochter wieder: „Eigentlich, Mama, wunderst es mich, daß du gerade auf den Altersunterschied hinweist.“

„Du meinst, weil auch Papa schon nahezu Fünftzig war, als er mich nahm, nicht wahr?“

Lotte nickte: „Und eure Ehe war doch musterhaft glücklich.“

(Vortsetzung folgt.)



Die Nacht vom 12. Nov. wird in der Geschichte fortleben. Auf Kerenkis Versuch, gegenrevolutionäre Truppen gegen die Hauptmacht vorzücken zu lassen, ist eine entscheidende Antwort gegeben. Kerenki zieht sich zurück und wir ergreifen die Offensive. Die Soldaten, Matrosen, Arbeiter von Petersburg wissen, daß sie mit den Waffen in der Hand ihrem Willen und der Demokratie zum Siege verhelfen müssen und sie werden das tun. Die Bourgeoisie hat versucht sie durch die Nacht des Bolschewismus zu vernichten. Die Versuche sind mißglückt. Arbeiter und Bauern! Der große Schanke der Oberherrschafft der Demokratie hat alle Künge in der Armee vereinigt und ihren Willen gestärkt. Das ganze Land wird sagen, daß die Herrschafft der Bourgeoisie nicht nur vorübergehender Natur ist, sondern eine unabänderliche Tatsache und daß sie die Uebermacht der Arbeiter, Soldaten und Bauern bedeutet. Kerenki's Ueberhand leisten, heißt den Grundbesitzern, der Bourgeoisie und Karamlow Ueberhand leisten; Kerenki bekämpfen bedeutet auch die Befreiung des Reiches des Volkes auf Frieden, Freiheit, Land, Brot und Recht. Die Volkswirtschaft hat durch einen tapferen Schlag die Sache der Revolution der Arbeiter und Bauern geklärt. Es wird keine Rücksicht zur Vergangenheit mehr geben. Wir müssen noch kämpfen und uns aufopfern, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, aber der Weg ist jetzt frei und der Sieg sicher. Das revolutionäre Kampfbild und die Sozialisten haben ein Recht darauf, auf ihre Volkswirtschaft, die unter dem Befehl des Obersten Walden stand, stolz zu sein. Kessel uns allezeit der Gefährten gedanken und die Kampfbilder verzeichnen. Lang lebe das revolutionäre demokratische und sozialistische Russland. Im Namen der Volkswirtschaft. G. Z.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

W.D. Großes Hauptquartier, 15. Nov. Amtl. Druck.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dünk und Rebel blieb die Artilleriekämpfe im allgemeinen ruhig. Sie steigerte sich bei Dünkirchen und in einzelnen Abschnitten des handlichen Kampfgebietes am Abend zu größerer Stärke.

In erfolgreichen Erkundungsexpeditionen blieben Gelände und Nachschlagswege in unserer Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

In Albanien räumten die Franzosen Höhenstellungen westlich vom Ohridsee.

Italienische Front.

Unsere im Gebirge von Fanzos und Feltra sichwärts vorgedrungenen Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feind.

In der unteren Poase nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludenborff.

Der Seekrieg.

U-Bootderfolge.

Berlin, 14. Nov. W.D.

Amtlich wird mitgeteilt: Ein unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Gerlach, hat im Atlantischen Ozean neuerdings 4 Dampfer und einen Segler mit 35 000 B.R.T. versenkt, darunter einen sehr großen englischen Dampfer vom Aussehen der „Salle“ von der Walter Eber Line. Die übrigen Schiffe waren sämtlich nach Frankreich bestimmt und hatten Stahl, Holz, Kaffee, Tabak, Bohnen und Getreide geladen.

Freiheit der Meere.

Unter „Freiheit der Meere“ versteht der Kulturmenschen einen durch internationale Gesetze und zugleich auch durch die Recht der Nationen geschafften Zustand zur See, der es nicht nur den großen, sondern auch den kleinen, am Seehandel beteiligten Völkern ermöglicht, ohne Bedrückung und unter gleichen Bedingungen mit den Konkurrenten ihr seeliches Gewerbe, die Ein- und Ausfuhr von Handelswaren, zu betreiben. Auf dieser Grundlage können alle Nationen, je nach Fleiß und Eignung, ihren Vorteil finden. Eine Auslese der Tüchtigsten findet statt, mit der sich die glückliche Menschheit wohl zufrieden geben könnte.

Anders denkt man in England über die Freiheit der Meere, wie das „Journal of Commerce“ in seiner Schiffahrtshilfsbeilage in einem ausführlichen Artikel über „Seemacht und moderne Geschichte“ entwickelt. Folgende Hauptgesichtspunkte stellt dies Blatt für den britischen Handel als Forderungen auf:

1. Die Weltgeschichte zeigt deutlich, daß kein Land eine Vorrherrschafft haben kann ohne das Uebergewicht der Seemacht.
2. Alle modernen Kulturstaaten sind in ihrer gewerblichen Tätigkeit von dem Ueberseeverkehr abhängig.
3. Die großen Welthandelsstaaten können nur von demjenigen Ländern beherrscht werden, welche eine Ueberlegenheit auf der See besitzen.
4. Großbritanniens Besatz alle Voraussetzungen, um die Handelswege zu kontrollieren und eine übertragende Flotte in der Welt zu halten.

5. Ganz besonders ermöglicht die geographische Lage Großbritanniens, alle hauptsächlichsten Ausgänge der wichtigsten gewerblichen Gegenden Europas zu kontrollieren.

Also immer wieder die alte Forderung der „supremacy“, der Vorrherrschafft des englischen Welthandels! Dies sollte denen zu denken geben, die trotz gegenteiliger Erfahrung noch immer der Ansicht sind, daß sich zwischen England und Deutschland eine vernünftige Auseinandersetzung auf Grundlaar der Gleichberechtigung Deutschlands ermöglichen läßt. Daß Deutschland keine Vorrherrschafft im Weltmarkt erstrebt, vor allem nicht mit den gewalttätigen Mitteln, deren sich England bedient, lehrt die Geschichte und das friedliche Verhalten unserer überseeischen Besitzungen bis zum Ausbruch des von England aus handelsverderblich angeregten Weltkrieges. Aus Geld- und Ländergier hat England im letzten Jahrzehnte zahlreiche blutige Kriege gegen Ägypten, die Buren, Siam, und China geführt und schließlich von Persien bis zum Indus auch die Drohgebärde des Schweren gegen seinen heutigen Verbündeten, Frankreich, gezeigt. Der deutsche Handel erstrebt die Gleichberechtigung und wagt sich dadurch auch zum Vorkämpfer für alle kleinen, von England unterdrückten Seemächte, die unter der ihnen versagten Sicherheit in der Welt und der Unfreiheit der Meere so sehr zu leiden haben.

Die Furcht vor der Revolution.

Daß es Furcht vor der Revolution ist, was die Nachhader Englands abhält, einen Verständigungsvorhaben anzunehmen, ergibt eine in Manchester am 7. November gehaltene Rede des Parlamentarier Obersten Sir Hamer Greenwood, der als Schatzmeister des von Lloyd George gegründeten Nationalen Kriegspolitschusses einer in der Manchester Townhall abgehaltenen Kriegspolitschungskonferenz behauptete: Er sieht aus, die Nation stehe jetzt inmitten der schwersten Krise des Krieges. Er solle nicht den Optimismus weicher Kreise, zu glauben, daß die Alliiertenmacht Deutschlands gebrochen oder auch nur geschwächt sei. Man könne diese Macht nur durch gezielte Nachvermehrung des Heeres und der Flotte überwinden. Ein Hoffnungszeichen sei die Tatsache, daß die Alliierten mehr Hilfsquellen an Menschen, Material, Munition und Geld besäßen, als die Mittelmächte. Auch sei durch den Eintritt Amerikas in den Krieg dessen Ausgang sichergestellt. Redner schloß mit dem bedeutsamen Worten: Wenn wir den Krieg nicht gewinnen, wird eine revolutionäre Partei entstehen, die binnen kurzem alles überge hinwegjagen wird. W.D.

Aus Stadt und Bezirk.

Regensburg, 16. November 1917.

Bericht wurde bei Oberamtmann Götz in Regensburg seinem Besuche entsprechend auf das Oberamt Eaim.

* **Wichtig für Schreinerbetriebe.** Die Geschäftsstelle der Handwerkskammer teilt uns mit, daß die von der Anmeldebehörde für Eintragung von den Schreinermeistern einzufachende Anmeldegebühr in Höhe von 8 Pfg. pro Klotznamen angemeldetem Leim zu unrecht erhoben werden ist, indem eine Anmeldegebühr nur in Höhe von 2 Pfg. aus dem Werte des tatsächlich gelieferten Leimes erhoben werden darf. Die Handwerkskammer empfiehlt, mit dem Einspruchnehmen der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, den Schreinermeistern bekanntzugeben, die zu viel erhobene Anmeldegebühr zurückzufordern.

Geldlotterie. Die Ziehung der heilichen Gewinnblätter 2-Mk.-Geldlotterie findet nächsten Donnerstag in der K. Stadtverwaltung Stuttgart statt. Zur Auspielung kommen nur Vergeltungswinne mit 51 000 Mk., Hauptgewinn 25 000 Mk. Die letzten Lose zu 2 Mk.; 6 Lose 11 Mk.; 11 Lose 20 Mk.; sind noch durch die bekannten Verkaufsstellen und durch den Gewerbestand J. Schwelcker, Stuttgart, Marktstraße 6, zu beziehen.

10. Staatslotterie. 5. Klasse, 4. Ziehungsstag. Auf Württemberg gefällte Gewinne: 5000 Mk. auf Nr. 187 290, 3000 Mk. auf Nr. 176 042, 177 920, 178 177, 179 970, 189 672, 217 110, 1000 Mk. auf Nr. 174 793, 186 872, 500 Mk. auf Nr. 30 751, 43 015, 175 452, 176 053, 177 892, 189 951, 225 441. Außerdem 132 Gewinne zu 240 Mk. (ohne Gewähr.)

Aus dem übrigen Württemberg.

Regensburg. Die Landesregierungsverwaltung hat gegen den 43 Jahre alten Kommissär Gottlob Kühne von Ebersbach, der hier zwischen ist, einen Steckbrief erlassen.

Letzte Nachrichten.

Der Bürgerkrieg in Russland.

Ein neue Schlacht zwischen Bolschewiki- und Regierungstruppen.

Berlin, 16. Nov. Druck. Die „Kol. Ztg.“ meldet aus der russischen Grenz: Während der Kampf in Petersburg nach den letzten Meldungen abgeschlossen zu sein scheint, ist in Wiborg zwischen den Truppen der prozessierenden Regierung und großen Abteilungen der Offizierselite eine neue Schlacht entbrannt. Wilder und Maschinenengewehr nehmen auf beiden Seiten in harkter Anzahl am Kampfe teil. Der Erfolg soll sich angeblich auf die Seite der Bolschewiki-Truppen neigen, da sie (angelegte) Verstärkungen aus Heiligsfors erhalten.

Friedensschonung im russischen Meer.

Berlin, 16. Nov. Druck. Der „Lokal-Tag.“ meldet aus Wien: „Nowaja Sijla“ berichtet: Der Front-

delegierte von der Schwarzsee an meldet, daß das russische Meer Kriegsmüde sei, weshalb es sofort Friedensschluß ohne weitere Umschweife oder Androhung fordert. Der Delegierte Ushierwanin meldete dem Kommando, daß von einer Beendigung des Krieges bis Frühjahr 1918 nach dem Willen der Arme keine Rede sein könne. Eine Fortsetzung des Krieges werde Russland auch den wirtschaftlichen Tod bringen, weshalb der Friede in allerhöchster Zukunft geschlossen werden müsse.

Die Besorgnisse in Italien.

Berlin, 16. Nov. Druck. Der „Lokal-Tag.“ meldet aus Lugano: Die Tessiner und westschweizerische Blätter mitteilen, sind die bisher eingetroffenen englischen und französischen Hilfstuppen zum Zweck des Ergriffens einer Gegenseite, durchaus ungenügend. Sie werden überdies weit hinter der Front konzentriert. Inzwischen drängt aber der Feind immer weiter vor und die Besorgnisse der Bevölkerung, daß die Hilfe der Verbündeten zu spät kommen werde, werden immer lebhafter. Dazu kommt der schreckliche Eindruck, den die harte Sprache eines großen Teils der Pariser und Londoner Presse gegen Italien hervorruft.

Die Kriegslage am Abend des 15. November.

Berlin, 15. Nov. Druck. W.D. Amtlich wird mitgeteilt: Im Westen und Osten nichts Besonderes. Im Ostigen, beiderseits des Berniseales, sind unsere Truppen kämpfend im Vorbringen.

Nachrichtl. Wetter am Samstag und Sonntag.

Nachhalt.

Amtliches.

Hgl. Oberamt Regensburg.

Behanntmachung über Höchstpreise für Milch.

Die Verfügung des R. Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Milch vom 3. November 1917 ist im Staatsanzeiger Nr. 264 vom 10. d. M. erschienen. Die Beteiligten werden auf diese Verfügung hingewiesen. In der Verfügung sind im wesentlichen die Preise, die in dem württembergisch-hohenzollernischen Versorgungsgebiet gelten, festgelegt. Nur Bestimmungen für gewisse Zusätze und für die Händlerpreise sind den Kommunalverhältnissen überlassen. Die Preise sind verschieden, je nach der Zuteilung in eines der drei vorgeschriebenen Preisgebiete. Der Oberamtsbezirk gehört dem zweiten Preisgebiete an.

Für den Oberamtsbezirk gelten hiernach auf Grund der Verfügung und auf Grund der Festlegung durch den Kommunalverband folgende Preise, die bei Einlieferung vom Verkäufer und Käufer nicht überschritten werden dürfen.

I. Für Erzeuger.

A. Ferdranksmilch.

1 Vollmilch.

1. beim Verkauf an Verbraucher
 - a) ab Stall 24 Pfg.
 - b) ins Haus am Ort 25 Pfg.
2. frei Sammelstelle
 - a) in Fässen, in denen ordnungsgemäß keine Weiterverpackung mit der Bahn erfolgt 25 Pfg.
 - b) in allen sonstigen Fässen, insbesondere bei Weiterverpackung mit der Bahn, ist nicht der Preis unter (a) maßgebend, erfolgt vielmehr die Preisfestlegung regelmäßig auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Sammelstelle und dem Erzeuger, wobei die Sammelstelle sich innerhalb des Rahmens halten muß, der ihr durch den für sie selbst gültigen Verkaufspreis gegeben ist. (vergl. Abschnitt II für Wiederverkäufer und Verarbeiter). Als Sammelstelle gilt jede öffentliche und private Unternehmung oder Einrichtung, also auch Sammelanstaltungen, die durch Milch zum Wiederverkauf oder zur Verarbeitung von verschiedenen Klassen zusammenkommen.

3. frei Bahnwagen, in den Fällen, in denen die Lieferung ohne Vermittlung einer öffentlichen Sammelstelle unmittelbar durch den Erzeuger erfolgt 25 Pfg.

4. frei anwähliger Verbrauchsort in den Fällen, in denen die Beförderung nicht mit der Bahn erfolgt
 - a) an Wiederverkäufer 25 Pfg.
 - b) an Verbraucher 25 Pfg.Bei mehr als 3 km Entfernung ist bis zu 5 km ein Zuschlag von 1/5 Pfg., bis zu 8 km von 1 Pfg., darüber von 2 Pfg. zulässig.

II. Ragermilch.

Die Preise für Ragermilch sind um 10 Pfg. niedriger als die für Vollmilch.

B. Ferdranksmilch.

(Vollmilch)

frei Verarbeitungsstätte oder Sammelstelle nicht über 24 Pfg. bei Zurücknahme des Abzuges nicht über 23,5 Pfg. bei Zurücknahme der Ragermilch nicht über 16 Pfg.

1. frei Bahn
 - a) aus Guts 25 Pfg.
 - b) nicht 25 Pfg.
2. frei Kompreis) auf (kleiner) Sammelstelle) gebend 25 Pfg. Als anert von einem Sammelstelle eingetragene halten un verarbeitet nach den stelle abge
3. frei anwähliger Verbrauchsort
 - a) aus 25 Pfg.

Land- und G.

Die 56 W. stehende. Im Monat Januar weidung mit h. Substitutionswert wärmere. Das Vieh und d. material hat de. pädler verbleibe. schlossene. Schrift bis Samstag. Unterzeichneten gefehte werden. Patterbe.

Fol

Im Wo. suchte an den. 1 Fohlen 27/10 Pfg. (einkl.) 1 Fohlen 1 Fohlen je. Beide letzten B. Hi.

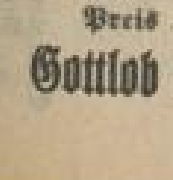
Tüchtige

„
„
sowie einig. Schweiseseil. Heeresartil.

Bra

Beau. Gröhe. Feldpostkart.

Oberje. Verkaufte.



Preis. Gottlob.



melde, daß das russische
 halb es sofort Friedens-
 schweife über Andreev
 ermann meldete dem Kom-
 mandanten des Krieges der
 Kaiser keine Rede sein
 Krieges werde Russland aus-
 getrieben, weshalb der Friede in
 werden müsse.

in Italien.
 Der „Lokal-Tag“ mel-
 det, daß die russischen
 und westschweizerische
 truppen englischen und fran-
 zösischen des Ergerbens einer
 sind. Sie werden über die
 Art. Inzwischen dringt aber
 die Besatzung der schweizer
 zu spät kommen
 . Dazu kommt der schweizer
 Sprache eines großen Teils
 gegen Italien hervortritt.

am 15. November.
 W.D. Amlich wird mitgeteilt
 des Besonderen.
 des Vertriebes, sind unsere
 ngen.

am Freitag und Sonntag.
 all.

nt Nagold.

machung
 für Milch.

infruktions des Innern über
 5. November 1917 ist im
 10. d. M. erschienen. Die
 Verfügung hingewiesen. In
 diesen die Preise, die in dem
 en Versorgungsgebiet gelten,
 für gewisse Zufuhren und
 Kommunalverbänden über-
 eben, je nach der Zuteilung
 irdenen Preisgebiete. Der
 teiten Preisgebiet an-
 gelten (hierzu) auf Grund
 der Festlegung durch den
 eile, die bei Strafverfolgung
 die (Qualität) werden dürfen.
 enger.

schmilt.
 11 G.
 24 Pfg.
 25 Pfg.

ordentlichem Maße
 ung mit der Bahn
 25 Pfg.

den, insbesondere
 g mit der Bahn
 ter (a) maßgebend,
 e Preisfestlegung
 ad einer Verein-
 sammelstelle und
 die Sammelstelle
 Rahmens halten
 den für die selbst
 schrittweise gegen
 11 für Wieder-
 eter). Als Sam-
 melle und private
 ichtung, also
 ungen, b) deren
 rkauf) aus, zur
 chiedenen Lieferern

Fällen, in denen
 itzung einer Be-
 etelbar durch den
 25 Pfg.

ausi in den Fällen,
 g nicht mit der
 25 Pfg.
 25 Pfg.

in Entfernung ist
 hlag von 1/2 Pfg.
 1 Pfg., darüber

milch.
 sind um 10 Pfg. niedriger

ungsmilch.
 (4)
 Sammelstelle
 nicht über 24 Pfg.
 nicht über 23,5 Pfg.
 nicht über 16 Pfg.

II. Für Wiederverkäufer und Verarbeiter.
A. Verbrauchsmilch.
I. Vollmilch.
 1. frei Bahnweg, d. Versandortes (Grundpreis)
 a) aus örtlichen Sammelstellen und
 Gutsmolkereien 26 Pfg.
 b) nicht aus örtlichen Sammelstellen 25 Pfg.
 2. frei Kompe des Verbrauchsortes (Kompen-
 preis) aus anerkannten Sammelstellen
 (dieser Preis darf nur von anerkannten
 Sammelstellen berechnet werden. Nah-
 gebend ist das Preisgebiet des Versandorts.)
 Als anerkannte Sammelstellen gelten die
 von einer Behörde erteilten öffentlichen
 Sammelstellen, sowie die Sammelstellen der
 eingetragenen Genossenschaften von Kuh-
 halten und die Sammelstellen der Milch-
 verarbeitungsbetriebe, die ihr Erzeugnis
 nach den Weisungen der Landesversorgungs-
 stelle abgeben.
 3. frei auswärtiger Verbrauchsort (ohne Bahn-
 beförderung)
 a) aus örtl. Sammelst. u. Gutsmolkereien 26 Pfg.
 Bei mehr als 3 km Entfernung ist bis

zu 5 km ein Zuschlag von 1/2 Pfg., bis
 zu 8 km von 1 Pfg., darüber von
 1 1/2 Pfg. zulässig.
 b) nicht aus örtlichen Sammelstellen 25 Pfg.
 Bei mehr als 3 km Entfernung ist
 bis zu 5 km ein Zuschlag von 1/2 Pfg.,
 bis zu 8 km von 1 Pfg., darüber von
 1 1/2 Pfg. zulässig.
 c) aus anerkannten Sammelstellen 27 Pfg.
 Bei mehr als 3 km Entfernung ist bis
 zu 5 km ein Zuschlag von 1/2 Pfg.,
 bis zu 8 km von 1 Pfg., darüber von
 1 1/2 Pfg. zulässig.
 4. frei örtliche Sammelstelle (regelmäßig nur
 für Fälle, in denen ordentlicher Weise keine
 Weiterbeförderung mit der Bahn erfolgt) 25 Pfg.
II. Magermilch.
 Die Preise für Magermilch sind um 10 Pfg. niedriger
 als die für Vollmilch.
B. Verarbeitungsmilch.
 frei Verarbeitungsstätte oder Sammelstelle
 nicht über 24 Pfg.
 bei Zurücknahme des Abzuges nicht über 23,5 Pfg.
 bei Zurücknahme der Magermilch nicht über 16 Pfg.

III. Für Verbraucher.
Verbrauchsmilch.
I. Vollmilch.
 1. beim Bezug von Händler in großen Städten 35 Pfg.
 in mittleren Städten 33 Pfg.
 in kleinen Städten und Landgemeinden 31 Pfg.
 2. beim Bezug vom Kuhhalter
 a) ab Stall 24 Pfg.
 b) ins Haus am Ort 25 Pfg.
 3. beim Bezug von örtlicher Sammelstelle
 oder Gutsmolkerei
 a) ab Sammelstelle oder Gutsmolkerei 26 Pfg.
 b) ins Haus am Ort 27 Pfg.
 4. beim Bezug von anerkannter Sammelstelle
 a) ab Sammelstelle 27 Pfg.
 b) ins Haus am Ort 28 Pfg.
II. Magermilch.
 Die Preise für Magermilch sind um 10 Pfg. niedriger
 als für die Vollmilch.
 Zur Zeit kommen nicht alle vorstehend aufgeführten
 Preisarten im Oberamtsbezirk zur Anwendung, da der
 Kommunalverband die Milchverteilung besorgt. Weiteres
 wird noch bekannt gegeben.
 (reg.) Kommerell.

Landw. Bezirksverein Nagold.
Schafweide=Verpachtung.
 Die 56 Morgen große, eingetriebte Jung-
 schweide-Anerschwindorf wird auf die 2
 Monate Januar und Februar 1918 zur Ver-
 wendung mit höchstens 100 Stück Schafen im
 Submissionsweg verpachtet. Nur quassenband-
 wurmfeste Hunde dürfen zum Weiden verwendet werden. Der hälftige
 Viehhalt und das Winterjammern stehen zur Verfügung. Für Streu-
 material hat der Pächter zu sorgen, wogegen aber der Mäher dem Ver-
 pächter verbleibt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen und wollen ver-
 schlossene schriftliche Angebote, in einer Summe ausgedrückt, längstens
 bis Samstag den 17. d. M., vormittags 11 1/2 Uhr bei dem
 Unterzeichneten einreichen, wofür auch die weiteren Bedingungen ein-
 gesehen werden können.
 Gaiterbach, den 12. November 1917.
Weidekommission:
 Vors.: Stadtschultheiß a. D. Krauß.

Fohlen=Verkauf.
 Am Montag den 19. November, nachmittags 1 Uhr,
 verkaufe an dem Reichsliedertagen gegen Verzinsung:
 1 Fohlen (Fuchswallach),
 2/3 Jährl., farben Kappferd,
 leicht eingefahren;
 1 Fohlen (Braunwallach),
 1 Fohlen (Braunstute),
 je 1 1/2 Jährl.
 Beide letztere nur an Landwirte
B. Hiller, Calw.

Tüchtige Schlosser
 „ **Flaschner auf Schwarzblech**
 „ **Autogenschweisser**
 sowie einige Hilfsarbeiter, die sich auf autogen
 Schweißen einarbeiten wollen, werden für
 Heeresartikel sofort eingestellt.
Ernst Wolf
 Hirsau OA. Calw.

Brauereiauslaufpech kauft
 zu den höchsten Preisen.
 Bewässerung erwünscht. Firma Julius Rohe
 Gertrudstr. 11, H. a. D., Feinsprecher Nr. 56.

Feldpostkarten empfiehlt
 W. KAISER.
 Unterzeichnete ist dem Verkauf
 aus: eine 51 Wochen leuchtige
Ruh
 mit dem 3. Kalb
 gut im Zug und ein
Rind,
 17 Monate alt.
Gottlieb Harr, Rechner.

Nagold.
Platz=
Arbeiter
 sucht
Sägewerk Reutlinger.
 Nagold.
Ein älterer tüchtiger
Müller
 sucht Stellung.
 In Ertragen bei d. Geschäftsfleiss d. V.
 Ebhausen.
 Ein zuverlässiger tüchtiger
Müller
 kann sofort oder innerhalb 8 Tagen
 eintreten.
Schill, obere Mühle.

Nagold.
 Untergeladener verkauft am
 Samstag vormittags 11 Uhr
 einen Wurf starke
Milchschweine.
 Würde auch 1 oder
 1 Paar starke
Päufer=
Schweine eintauschen.
Wilhelm Hauser,
 Fuhrmann.

Nagold.
 Ein schönes 10 1/2 Monate altes
Einstell-
Rind
 steht dem Verkauf aus
Johannes Kalmbach,
 Schmied.

Verlaufen
 hat sich ein schwarzer kurzhaariger
Zwergspitzer,
 derseide ist gegen Belohnung abzu-
 geben bei
Chr. Klinger, Küblers Witwe,
 Gaiterbach.

Legt
jedem Feldpost-
brief ein gutes
Schreiben bei

Emmingen, den 16. November 1917.
Todes=Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die
 schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Bruder
Gefr. Fritz Maser
 Inhaber des Ehrenkreuzes II. Klasse
 am 28. Okt. 1917 in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs
 Vaterland erlitten hat.
 In tiefer Trauer:
Die Geschwister nebst Verwandten.
 Trauergottesdienst: Sonntag, den 18. Nov., nachmittags 1/2 2 Uhr.

Ebhausen, den 15. November 1917.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei
 dem herben Verlust unseres innigstgeliebten, unersetzlichen Gatten,
 Vaters, Sohnes und Bruders
Ernst-Reservist
Johann Georg Schöttle
 erfahren durften, sowie für den Erlang des Kirchenchores, für die
 schöne Kranzspende und für die Beteiligung des Militärvereins
 beim Trauergottesdienst sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
 Dank aus.
 Die trauernde Gattin: Luise Schöttle
 die Mutter: Marie Schwarz.

Nagold.
Schreiner=Innung.
 Ersuche diejenigen Mitglieder, welche keine angemeldet und nun
 ihre Mitgliedschaft erhalten haben, um zugehörige Angabe der Anmelde-
 gebühren und die Höhe der Merg., welche der Eingabe zugestellt er-
 halten hat, um die jeweils bezahlten Gebühren zurückzufordern, da solchen
 auf Veranlassung der K. Zentralstelle Erfolg hatte.
Gabel.

Berein der Freundinnen junger
Mädchen.
 Am Montag, den 19. d. M., nachmittags 2 Uhr findet im Gast-
 haus zum „Ahlr“ in Calw eine Versammlung der Mit-
 glieder aus dem Bezirke Calw und Nagold statt. Auch Gäste
 sind willkommen.
 Bericht über die Herbstversammlung in Seidenheim und das
 „Mädchenwesen“ von Frau Cich, Vorsitzende des milit. Landesvereins.
 Um 5 Uhr Offizieller Vortrag im Georgenäum
 von Fr. C. Smolin über „Jugend“. Dagegen werden alle gebildeten jungen Mädchen herzlich eingeladen.
Die Bezirksleiterinnen.

Forstverband Altensteig.

Forstämter: Altensteig, Dornst. Nagold, Pfalzgrafenweiler, Simmersfeld, Dornstetten, Engstweiler, Rammschmitten; Altensteig, Dornst.

Forstpreise für das Jahr 1918.

Gesamtpreis nach dem Erlös der 1. Jahreshälfte vom 20. Oktober 1917 bis 31. März 1918.

1. Stämme, ohne Rinde gemessen, (über 14 cm Durchmesser, 1 m oberhalb des unteren Endes.)

A. Laubholz. (Mittelpreise für den Wertausgleich des eingeleiten Stammes.)

Klasse	Merkmal für 1 Zentimeter						Koppln Stüben
	Alters	Kerndurchm.	Stamm- höhe	Stamm- länge	Stamm- breite	Stamm- höhe	
I.	60 cm und mehr	120	300	100	80	70	70
II.	50-59 cm	90	280	85	70	60	60
III.	40-49 cm	70	220	70	55	50	45
IV.	30-39 cm	50	180	55	45	45	35
V.	20-29 cm	30	120	45	40	35	30
VI.	unter 20 cm	25	50	30	35	25	25

B. Nadelholz.

Klasse	Zwischenlänge	Zwischenhöhe	b. Stängelholz:		K für 1 Fm
			1. Kl.	2. Kl.	
I. Kl.	18 m	30 cm	53	49	50
II. Kl.	16 m	22 cm	45	40	44
III. Kl.	14 m	17 cm	35	30	36
IV. Kl.	12 m	14 cm	30	25	
V. Kl.	10 m	12 cm	25	20	
VI. Kl.	8 m	10 cm	20	15	

2. Stangen.

(bis 14 cm Durchmesser 1 m oberhalb des unteren Endes, Länge bis zur Spitze gemessen, Tannen- und Fichtestangen, sowie Ausbeisungen erhalten besonderen Aufschlag.)

Klasse	Zwischenlänge	Zwischenhöhe	a. Durchstangen 7,1 bis 14 cm stark.		K für 1 Fm
			1. Kl.	2. Kl.	
I. Kl.	11,1-14 cm stark.	2,80	1,30	1,20	0,70
II. Kl.	mehr als 15 m lang	2,30	1,10	1,00	0,55
III. Kl.	11,1-13 "	1,70	0,75	0,70	0,40
IV. Kl.	9,1-11 "	1,20			
V. Kl.	5 "	0,35			0,06
VI. Kl.	über 7 m lg.	0,22			0,08

3. Aufgründe.

Eichenglanz- und Kieferrinde gemischt für 1 Ztr. 7,4 | Fichtenrinde für 1-Rm 12,4
Eichenglanz- und Kieferrinde 4,4

Spezarten und Sortiment.

3. Schicht-Deckholz.

Aus Randstücken von über 7 cm am oberen Ende, Spalter, Nagel u. Hölzer erhalten besond. Aufschlag

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Eichen	18	18	12	12	16	16	12
Buchen	11	11	10	10	13	13	10
Thorn, Eichen, Almen	20	20	19	19	25	25	19
Birken, Erlen	16	16	16	16	20	20	15
Kiefer, Lärchen, Buchen	14	14	13	13	18	18	13
Alpen, Eichen, Buchen	11	11	10	10	14	14	10
Nadelholz	11	11	10	10	14	14	10
	10	10	9	9	12	12	9
	8	8	7	7	10	10	7
	17	17	16	16	21	21	16
	14	14	13	13	18	18	13
	7	7	6	6	9	9	6

4. Stöße (ohne Dauerlohn)

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Nadelholz	2	2	2	2	2	2	2
Laubholz	1	1	1	1	1	1	1

5. Reisig.

A. Ruberelles. Preis für 1 metrische Weile, ohne Dauerlohn

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Besensreis	60	60	30	30	60	60	30
Reis	60	60	30	30	60	60	30
Reis	20	20	20	20	20	20	20
Reis	30	30	20	20	30	30	20

B. Brennreifes.

Preis für 1 Rm. mit Dauerlohn.

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Nadelholz	7	7	5	5	8	8	5
Laubholz	6	6	4	4	6	6	4

6. Nebennutzungsgegenstände.

Preis für 1 Rm. mit Dauerlohn. (10 Rm. = 100 Weilen)

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Nicht ausgegründet	22	22	20	20	25	25	20
Ausgegründet	32	32	30	30	40	40	30
Reis	22	22	20	20	25	25	20
Reis	18	18	16	16	22	22	16
Reis	17	17	15	15	20	20	15

7. Holzpfannen.

Preis für 1000 Stk. (einschl. Ausbeisungen)

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Tannen	14	14	4	4	14	14	4
Fichten	11	11	3	3	11	11	3
Buchen	6	6	3	3	6	6	3
Alpen- u. Bergkiefer	12	12	4	4	12	12	4
Eichen u. Kiefer	20	20	2	2	20	20	2
Buchen	12	12	2	2	12	12	2
Alpen, Eichen, Almen	15	15	2	2	15	15	2
Freunde Holzarten	20	20	5	5	20	20	5

8. Holzbohlen.

Preis für 1000 Stk. (einschl. Ausbeisungen)

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Nadelholz	2	2	2	2	2	2	2
Laubholz	2	2	2	2	2	2	2

9. Holzbohlen.

Preis für 1000 Stk. (einschl. Ausbeisungen)

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Nadelholz	2	2	2	2	2	2	2
Laubholz	2	2	2	2	2	2	2

10. Holzbohlen.

Preis für 1000 Stk. (einschl. Ausbeisungen)

Spezies	Alters	Dorn- löcher	Eng- löcher	Stoff- löcher	Nagel- löcher	Spezial- löcher	Simmers- feld
Nadelholz	2	2	2	2	2	2	2
Laubholz	2	2	2	2	2	2	2

Die v

Der Krieg ist der zwei Jahre... Wir haben ihn... alle Dinge... Ernennung... Lebensbedarf... sehr ebenso... den Stanten... Erfolg des... diesen von... Waffe zu... Frankreich... schon seit... von Russland... Amerika war... beteiligt... welt. Die... und den... ist gebildet... Parteien... treuen der... vom 19. Juli... und Kriegs... demokratische... Vizekanzler... war, sich... Herr von... ker, den... Landtagspräsident... Deutschen... den und... kongress Dr. ... zu erledigen... trennt. He... Grafen Her... Verfügung... sich von der... Herrn von... Kieber besch... könne. Die... kann man...

Da gutte... mit stiller... Verkauf... in den Augen... Mann, ge... was habe ich... nichts, mein... es gutherzig... in alte, vergess... weid!

Letzte Freie... Doch gleich... nicht weiter... mich plötzlich... ständig genug... der gerade... machte eine... Du nimmst... war das ein... getrocknet... Tage gebracht... eine Zeit... Schande ver... Augenblick... dein Vater... stand allein... Mann, den... mich ein... erst lange... mit wie ein... Let seinen... plötzlich and... anderer Mann... daß ich eine... schlossen...